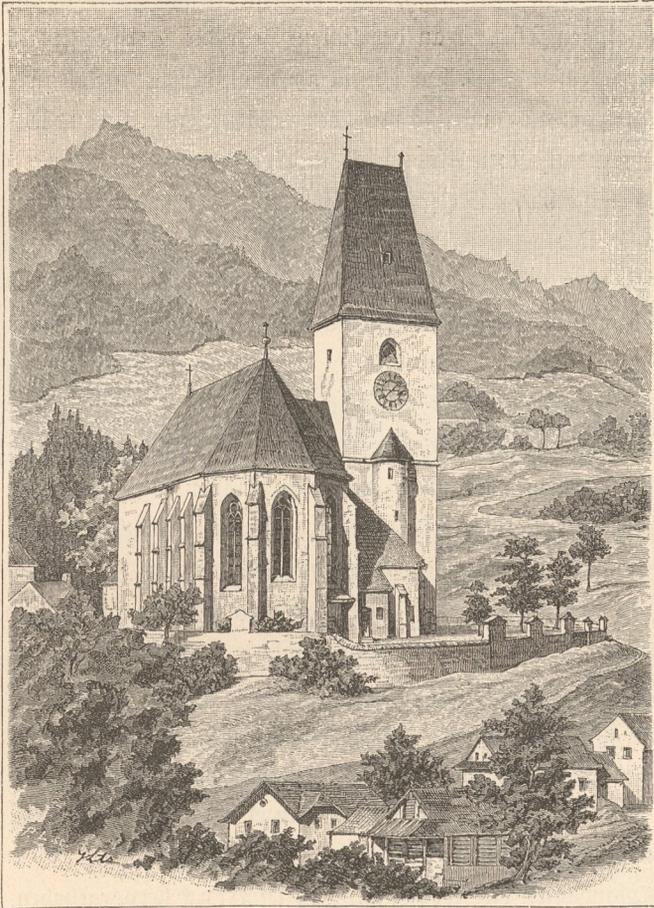


Wanddienste sind zu fünfgruppen gruppirt, so daß jedem derselben eine der birnstabförmigen Gewölbrippen entspricht. Die Capitäle sind mit hübschem Blattwerk geschmückt und die gesonderten unten polygonen Basen doppelt gegliedert und gut profilirt. Die dreitheiligen Fenstermaßwerke sind in einfachen schönen Linien construirt. Unter den Schlußsteinen fällt jener im polygonen Chor auf; es ist Christus am Kreuze auf der Scheibe befestigt,



Landkirchlein (typisch an der Mur) in Kirchdorf bei Bärned.

Maria-Zell bis an die österreichische Grenze erstreckte. Im Jahre 1471 begann ein vollständiger Umbau der Kirche mit dem Chor, dem das Schiff 1478 bis 1518 folgte. Die lichte Weite desselben beträgt 15 Meter. Die Strebepfeiler am Langschiff sind ins Innere gezogen und haben schmale Durchgänge. Der Chor hat bloß innere Verstärkungspfeiler und einfache Kreuzgewölbe. Das Langschiffgewölbe hingegen ist überzogen mit decorativen Rippen in Netzform, die sich an der Mauer durchkreuzen. Alles Detail der Portale und Fenstermaßwerke bezeugt den Verfall des Stils. Bewunderungswürdig bleibt

die Füße mit dem Kreuzesstamme ragen weit in die Gewölbstappe hinein. Ein später angefertigtes zierliches Sacramentshäuschen mit der Jahreszahl 1499 ist in die Chormauer eingebliendet. Das Westportal sammt dem ganzen Vorbau mit den beiden schmächtigen Thürmen zu beiden Seiten scheinen aus derselben Zeit zu stammen. Bemerkenswerth sind im Innern die vorgefragten Emporengalerien an der Südseite und die Glasgemälde im Chor, welche theilweise dem XIII. Jahrhundert angehören. —

In Aflenz hatte schon seit 1025 eine Pfarre bestanden, welche sich über